

Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten

Bericht des Vorstands über das Jahr 2018

Übersicht

I.	Stiftungsrat	S. 2
II.	Vorstand	S. 2
III.	Wissenschaftlicher Beirat	S. 3
IV.	Aktivitäten	S. 4
	<i>Vorstand</i>	S. 5
	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	S. 5
	<i>Servicestelle</i>	S. 7
	<i>Wissenschaftspreis und Jugendwettbewerb</i>	S. 8
	<i>Modernisierung und Weiterentwicklung der</i>	
	<i>KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund</i>	S. 8
	<i>Cap-Arcona-Gedenken: Bundesantrag und Neustadt/Holstein</i>	S. 8
	<i>Grundlagenforschung zur Gedenkstätte Gudendorf</i>	S. 9
	<i>Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Kiel</i>	S. 10
	<i>Flandernbunker Kiel</i>	S. 11
	<i>Landesgedenkstättentagung</i>	S. 11
	<i>Landesarbeitsgemeinschaft</i>	S. 12
	<i>Newsletter</i>	S. 13
	<i>Ausblick</i>	S. 14
	<i>Professionalisierung der Förderung und einzelne Fördermaßnahmen</i>	S. 14



I. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte zuletzt auf seiner 22. Sitzung gemeinsam mit der Stiftungsversammlung, dem Vorstand sowie dem Wissenschaftlichen Beirat der Bürgerstiftung am 23. November 2017 in Rendsburg.

Laut Satzung besteht der Stiftungsrat aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Er hat derzeit 15 Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

1. Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende (qua Amt)
2. Jochen von Allwörden, Kiel
3. Beate Bäumer, Kiel
4. Dr. Bernd Brandes-Druba, Kiel
5. Rolf Fischer, Kiel
6. Uta Fölster, Schleswig
7. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
8. Uta Körby, Lützhorn
9. Gothart Magaard, Schleswig
10. Ralph Müller-Beck, Kiel
11. Beate Raudies, Kiel
12. Stephan Richter, Flensburg
13. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee
14. Klaus Schlie, Kiel.

II. Vorstand

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum viermal:

- 69. Sitzung am 25. Januar (Kiel, CAU)
- 70. Sitzung am 19. März (Kiel, Landesbeauftragter für politische Bildung)
- 71. Sitzung am 24. April (Kiel, Landesbeauftragter für politische Bildung)
- 72. Sitzung am 20. November (Rendsburg, Nordkolleg).



Laut Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei, höchstens fünf Personen. Eine Amtszeit soll nicht länger als acht aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Vorstandes sind derzeit:

1. Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Stephan Linck, Kiel/Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Christian Meyer-Heidemann, Kiel
4. Dr. Jutta Müller, Meldorf
5. Dr. Christian Walda, Schleswig.

Dr. Christian Walda scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand aus.

Als Geschäftsführerin in der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung im Nordkolleg ist seit September Kerstin Gade tätig (halbe Stelle, Elternzeitvertretung für Katharina Perrey-Holldorf). Von Februar bis September betreute Ute Wrocklage die Geschäftsstelle. Wissenschaftlicher Mitarbeiter ist seit 2011 Dr. Harald Schmid (seit 2017 Vollzeitstelle).

III. Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat tagte am 20. November im Nordkolleg Rendsburg; anschließend nahm er an der Sitzung des Vorstands teil.

Der Vorsitzende des Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Das Gremium wirkte zuletzt eingehend an der Beratung der Förderanträge mit. Mitglieder des Beirats waren in den letzten Jahren auch an der Beratung einzelner Projekte aktiv beteiligt: 2016/17 in Husum-Schwesing (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Dr. Ulrike Jureit), derzeit in Kaltenkirchen und Kiel sowie zuletzt bei der Neubesetzung der Leitungsstelle in Ladelund (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl) sowie bei Archivprojekten (Prof. Dr. Dr. Rainer Hering). Dr. Beate Meyer wirkte an der Beratung eines Lübecker Forschungsprojekts zur Verfolgung von Homosexuellen im Nationalsozialismus mit. Darüber hinaus waren einzelne Beiratsmitglieder im Berichtszeitraum als Gutachter im Rahmen eines Projekts des Flandernbunkers Kiel tätig (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl und Prof. Dr. Dr. Rainer Hering) und Dr. Ulrike Jureit beteiligte sich an der Vorstandsberatung über den Fortgang des länderübergreifenden Bundesantrages zum Cap-Arcona-Gedenken.



Laut Satzung besteht der Wissenschaftliche Beirat aus maximal sieben Sachverständigen, die für fünf Jahre berufen sind. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind derzeit:

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Prof. Dr. Dr. Rainer Hering, Schleswig
4. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
5. Dr. Beate Mayer, Hamburg
6. Prof. Dr. Astrid Schwabe, Flensburg
7. Dr. Sönke Zankel, Kiel.

Prof. Dr. Astrid Schwabe und Dr. Sönke Zankel sind Nachfolger/in der zuletzt ausgeschiedenen Dr. habil. Bettina Goldberg und Dr. Jürgen Lillteicher.

IV. Aktivitäten

Im Berichtszeitraum fokussierte sich die Arbeit besonders auf folgende Themen und Projekte:

- Umstellung der Förderung im Rahmen der Kontraktförderung: „Projektförderung zum laufenden Betrieb“ und Projektförderung für zeitlich und inhaltliche befristete Projekte“, künftig bis max. drei Jahre
- Erhöhung des Budgets für Schulfahrten
- Januar/August: zweimalige Neubesetzung der BGSB-Geschäftsführung (Elternzeitvertretung)
- laufende Beratung
- Bearbeitung von Förderanträgen
- Mitwirkung an den letzten Projektarbeiten in Ladelund und v.a. an der Neubesetzung der (aufgestockten) Leitungsstelle
- intensive Beratung, Begleitung und Unterstützung der Gedenkstättenträger in Ahrensböök, Kaltenkirchen, Kiel und Husum-Schwesing hinsichtlich der Etablierung hauptamtlicher Strukturen
- intensive Begleitung einzelner geförderter Projekte (bspw. Publikation „Gegen das Vergessen: Opfer und Täter in Rendsburgs NS-Zeit“)
- Mitwirkung an den Projekten in Gudendorf, Kiel (Kerngruppe Erinnerungskultur; Flandernbunker) und Quickborn
- (Ko-)Organisation von drei öffentlichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen im Landeshaus in Kiel am 30. Januar, in der Vertretung des



Landes Schleswig-Holstein beim Bund in Berlin am 16. April (FORUM der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland), und nochmals im Landeshaus in Kiel am 29. Juni

- Mitwirkung an den Aktivitäten der LAGSH und des FORUMS.

VORSTAND

Die Mitglieder des BGSB-Vorstands wirken immer wieder aktiv in einzelnen Projekten mit und repräsentieren die Stiftung:

- Der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet nahm u.a. an der Regionalkonferenz in Ahrensböök am 12. Januar teil, ferner am 24. Januar und 3. Dezember an Sitzungen der „Kerngruppe Erinnerungskultur“ der Landeshauptstadt Kiel, an der LAGSH-Mitgliederversammlung in Ladelund am 22. Juni sowie an der Verabschiedung von Raimo Alsen als Gedenkstättenleiter in Ladelund am 2. September.
- Der stellv. Vorsitzende Dr. Stephan Linck wirkt eng an der Weiterentwicklung der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund mit, zuletzt an der Neubesetzung der Leitungsstelle; zudem ist er Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen und im Vorbereitungsteam der jährlichen Landesgedenkstättentagung.
- Dr. Christian Walda nimmt als Vorstandsmitglied der LAGSH (Schatzmeister) auch regelmäßig an deren Beratungen teil; Anfang 2019 scheidet er aus dem Gremium aus.
- Dr. Christian Meyer-Heidemann hat am 30. Januar 2018 die Diskussionsveranstaltung „Lernen für die Demokratie – Gedenkstätten als Orte der historisch-politischen Bildung“ im Landeshaus Kiel als Kooperationsveranstaltung von Landesbeauftragtem für politische Bildung Schleswig-Holstein, BGSB, LAGSH und der AG Schleswig-Holstein des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ ausgerichtet.
- Dr. Jutta Müller berät die Initiative „Blumen für Gudendorf“ mit Blick auf eine regionale Kooperation.

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

Dr. Schmid obliegt im Auftrag des Vorstandes die wissenschaftliche Begleitung der Weiterentwicklung der Gedenkstätten und Erinnerungsorte. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel, vor allem die ehrenamtlich geleiteten Gedenkstätten zu historischen Lernorten umzugestalten. Kernpunkte der Arbeit von Dr. Schmid sind:

- Beratung (v.a. Projektberatung und -begleitung, Antragsberatung)
- Erstellung von Konzeptionen
- Vernetzung/Kommunikation mit den Gedenkstätten und ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein inklusive der Vernetzung mit der Bundesebene. Ein Mittel hierzu ist der „Newsletter Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“, den er zweimal pro Jahr erstellt (s.u.), sowie der für 2019 vorbereitete „Gedenkstättenführer Schleswig-Holstein“.

Zur Wahrnehmung dieser breit angelegten Aufgaben arbeitet Dr. Schmid in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit. Im Berichtszeitraum waren dies:

BGSH:

- Vorstand der BGSH, Gast (4 Sitzungen)
- Wissenschaftlicher Beirat der BGSH, Gast (1 Sitzung)
- Stiftungsrat der BGSH, Gast (1 Sitzung)

MBWK:

- Leitungsgruppe zur Umsetzung des Landesgedenkstättenkonzepts (1 Sitzung)
- Beirat Haus der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte (2 Sitzungen)
- AG Gedenkstätten und Schulen (Kooperation mit IQSH, CAU, und Projekt „Jahr der politischen Bildung“ für 2019 – 2 Sitzungen)
- AG „Demokratie stärken“ des „Neuen Kulturdialogs“ (2 Sitzungen)

Landesebene übergreifend:

- LAGSH: Sprecherrat der LAGSH, stellv. Vors. (7 Sitzungen, 4 Veranstaltungen)
- Vorbereitungskreis der Landesgedenkstättentagung (6 Sitzungen)
- Beirat der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte (1 Sitzung)

Einzelne Gedenkstätten und Erinnerungsorte:

- KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund:
 - a) Begleitausschuss Neugestaltung der (2 Abschlusssitzungen)
 - b) Auswahlgremium Neubesetzung Gedenkstättenleitung (4 Sitzungen)
- KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing: Projektbeirat (2 Sitzungen)
- Landeshauptstadt Kiel: Kerngruppe Erinnerungskultur (4 Sitzungen)
- Lübeck: Forum Erinnerungskultur (2 Sitzungen)
- Gedenkstätte Gudendorf: Wissenschaftlicher Beirat (2 Sitzungen)

Bundesebene: FORUM der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland: Sprecherrat (4 Sitzungen).

Hinzu kommt die Teilnahme an diversen Veranstaltungen v.a. der LAGSH und einzelner Gedenkstätten (mitunter als Referent oder Moderator). Im Übrigen nimmt er (zusammen mit Uta Körby) regelmäßig an der zentralen Bundesgedenkstättentagung teil, in diesem Jahr v. 12.–14. Dezember in Berlin.

SERVICESTELLE

Infolge der ab 2016 zusätzlich vom Land bereitgestellten Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro/Jahr war es möglich, die im Landesgedenkstättenkonzept vorgesehene Servicestelle mit Katharina Perrey-Holldorf zu besetzen. Vom 1. April 2016 bis zum 13. März 2018 arbeitete sie als Kulturmanagerin für die BGS (halbe Stelle). Danach ging sie in Mutterschutz und Elternzeit. Von März bis September wurde sie vertreten von Ute Wrocklage. Seit deren Ausscheiden ist Kerstin Gade als Geschäftsführerin der BGS tätig. Ihre Aufgaben umfassen insbesondere:

- die allgemeine Geschäftsführung der BGS (u.a. administrative Tätigkeiten, Buchhaltung, Finanzen und Controlling der Stiftung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Betreuung der Internetseite)
- die Beratung der Gedenkstätten in finanztechnischen und organisatorischen Fragen.
- Formale Antragsprüfung und Vorbereitung der Förderanträge für den wissenschaftlichen Beirat
- Laufende Bearbeitung von Förderanträgen für Schülerfahrten und Kommunikation mit Schulen
- Organisation der Gremienarbeit

Folgende Termine haben Frau Wrocklage/Frau Gade im Berichtszeitraum wahrgenommen:

- LAGSH-Exkursion zum Denkort Bunker Valentin, Bremen, am 21. April
- Vortrags- und Podiumsdiskussionsveranstaltung „Wozu Gedenkstätten?“ am 29. Juni in Kiel
- Landesgedenkstättentagung am 21.–23. September in Malente.
- „Online-Stiftungswoche“ vom 24. bis 28. September, Teilnahme an unterschiedlichen Webinaren
- Kieler Stiftungsgespräche der Förde-Sparkasse am 14. November in Kiel



- Austausch mit dem CDU Landesfachausschuss Kultur am 4. Dezember in Rendsburg

WISSENSCHAFTSPREIS UND JUGENDWETTBEWERB

Am 29. Juni wurde zum dritten Mal der Wissenschaftspreis der BGSH vergeben. Der für die Entscheidung zuständige Wissenschaftliche Beirat wählte unter den eingegangenen Bewerbungen Dr. Martin Göllnitz (Kiel/Mainz) als Preisträger aus. Der Wissenschaftspreis wurde ihm zuerkannt für seine Kieler Dissertation „Der Student als Führer? Handlungsmöglichkeiten eines jungakademischen Funktionskörpers am Beispiel der Universität Kiel (1927-1945)“. Nach einer Laudatio von Prof. Karl Heinrich Pohl überreichte Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und BGSH-Stiftungsratsvorsitzende, dem Preisträger die Auszeichnung.

Für 2019 plant die BGSH erstmals einen Jugendwettbewerb durchzuführen, der alljährlich im Wechsel mit dem Wissenschaftspreis ausgeschrieben werden soll.

MODERNISIERUNG DER KZ-GEDENK- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE LADELUND

Dieses erste in Schleswig-Holstein mit Bundesmitteln (Gedenkstättenkonzeption des Bundes) realisierte Projekt wurde von Ende 2014 bis Juni 2018 umgesetzt – Höhepunkt war die feierliche Eröffnung der neugestalteten Gedenkstätte am 18. November. Letzte Mittel für kleinere dazugehörige Projekte wurden im ersten Halbjahr 2018 verausgabt. Kuratorin des Projekts war die Historikerin Dr. Angelika Königseder. Geleitet wurde es von einem achtköpfigen Begleitausschuss, in dem Dr. Stephan Linck und Dr. Harald Schmid für die BGSH mitarbeiteten. Der erweiterte Wissenschaftliche Beirat der BGSH fungierte als Projektbeirat.

Seit Abschluss des Projekts steht die personelle Neuaufstellung der Gedenkstätte im Mittelpunkt der Anstrengungen. Nach dem Ausscheiden des über viereinhalb Jahre amtierenden Leiters Raimo Alsen im Sommer dieses Jahres stellte sich die Frage einer kurzfristigen Interims-Leitung und einer ab 2019 festen neuen Leitung. Die BGSH drängte darauf, im Zuge der Neubesetzung eine Aufstockung der bisher halben auf eine Dreiviertelstelle vorzunehmen, um die nun modernisierte Infrastruktur auch personell adäquat zu begleiten und so u.a. die Besucher/innen-Zahlen wieder zu steigern. Da die an der Finanzierung der Gedenkstätte beteiligten kirchlichen Gremien sich nicht in der Lage sahen dies bereits 2018 zu beschließen sicherte die BGSH zu, die Aufstockung für 2018 und ggf. auch für 2019 zu übernehmen. Inzwischen hat die Nordkirche die erforderliche



Erhöhung der Förderung beschlossen, der Kirchenkreis Nordfriesland wird darüber im März 2019 beraten.

Als Interimsleiter fungiert noch bis Ende Januar 2019 der Berliner Pastor Christian Johnsen. Ab Februar wird dann die im Rahmen einer überregionalen Stellenausschreibung gewonnene neue Leiterin, die Berliner Historikerin Dr. Katja Happe, ihre Tätigkeit aufnehmen. An der Auswahlentscheidung waren für die BGSH Prof. Karl Heinrich Pohl, Dr. Stephan Linck und Dr. Harald Schmid beteiligt.

CAP-ARCONA-GEDENKEN: BUNDESANTRAG UND NEUSTADT/HOLSTEIN

Das Gedenken der „Cap-Arcona-Katastrophe“ vom 3. Mai 1945 wird seit Jahrzehnten an mehr als einem halben Dutzend Orten sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Mecklenburg-Vorpommern gepflegt. Mit Blick auf das absehbare Ende der Zeitzug-Ära und die sehr unterschiedlich ausgestatteten Erinnerungsorte in beiden Bundesländern hat die BGSH 2016 den Versuch gestartet, gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommern ein länderübergreifendes Projekt für einen Förderantrag beim Bund zu entwickeln. Nach ersten Vorgesprächen mit maßgeblichen Akteuren fanden 2016/17 drei Workshops in Lübeck, Grevesmühlen und Neustadt/Holstein statt.

2018 ist das Projekt aus mehreren Gründen ins Stocken geraten: Zum einen aufgrund von Veränderungen an den beteiligten Orten (in Grevesmühlen und auf der Insel Poel wurden größere Investitionen des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Erweiterung der Erinnerungsorte realisiert, die die Projektplanungen unmittelbar berührten und vor Ort z.T. eine veränderte Interessenlage zur Folge hatten; in Neustadt ist die Zukunft des Museums Cap Arcona ungeklärt), zum anderen wurde die länger favorisierte Projektidee (mobile Dauerausstellung auf einer Schute) nach intensiver Beratung im Vorstand aufgegeben. Für 2019 ist ein Neustart des Projekts geplant, das in drei unterschiedlich finanzierten und zugeschnittenen Modulen vorangebracht werden soll. Zudem wird die BGSH voraussichtlich im April 2019 eine internationale Forschungstagung zum Cap-Arcona-Komplex organisieren. Für Anfang 2019 ist auch ein Gespräch des Vorstands mit dem neuen Bürgermeister von Neustadt geplant, um über die Zukunft des Museums Cap Arcona zu beraten. Seitens der BGSH wird das Projekt von Dr. Linck und Dr. Schmid begleitet.



GRUNDLAGENFORSCHUNG ZUR GEDENKSTÄTTE GUDENDORF

Die Gedenkstätte Gudendorf in Dithmarschen wird seit über 30 Jahren von der Initiative „Blumen für Gudendorf“ betreut. Nach Beratung durch die BGSH hat sich die Initiative entschlossen, die Grundlagenforschung zur Geschichte und Nachgeschichte des früheren Lagers für sowjetische Kriegsgefangene professionell bearbeiten zu lassen. Ziel des Projektes ist es, in Gudendorf auf der Basis eines gesicherten Forschungsstandes und einer entsprechenden Veröffentlichung erste Schritte gedenkstättenpädagogischer Arbeit zu entwickeln.

Auf der Grundlage eines von der BGSH bewilligten Projektantrags hat die Initiative im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung die Historikerin Verena Meier (Heidelberg) für die Recherche, den ersten Teil des Projekts, gewinnen können. Im Juni 2017 wurde das Projekt im Rahmen eines Pressetermins der Öffentlichkeit vorgestellt, Ende 2017 hat Frau Meier den umfangreichen Abschlussbericht ihrer Recherche vorgelegt.

Im laufenden Jahr hat die Autorin das Manuskript für die geplante Buchpublikation erstellt, das Ende 2018 abgeschlossen werden soll. Beirat und Vorstand der BGSH haben beschlossen, die Bewilligung einer Förderung der Drucklegung von einer vorherigen Prüfung des Manuskripts abhängig zu machen.

Dr. Schmid begleitet das Projekt für die BGSH als Mitglied des Wissenschaftlichen Projektbeirates (weitere Mitglieder: Dr. Rolf Keller, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, und Dr. Reimer Möller, KZ-Gedenkstätte Neuengamme).

ERINNERUNGSKULTUR DER LANDESHAUPTSTADT KIEL

Der im Herbst 2014 auf Initiative der BGSH eingesetzte Begleitausschuss zur Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in der Landeshauptstadt Kiel, an dem für die BGSH Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl und Dr. Harald Schmid mitwirkten, überreichte der Verwaltung im Oktober 2015 eine Konzeption zur Weiterentwicklung der Kieler Erinnerungskultur. Im Februar 2016 beschloss die Ratsversammlung auf der Basis dieser Konzeption, „unverzüglich eine hauptamtliche Struktur“ für die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in Kiel einzurichten. Die Ausschreibung einer entsprechenden Historiker-Stelle erfolgte im Juli 2016. Die BGSH war im Dezember 2016 an den Gesprächen zur Auswahl eines/r Bewerbers/in durch den Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, beteiligt.



Zum 1. Februar 2017 wurde die Stelle mit dem Historiker Gerrit Schirmer besetzt. Nun geht es in Kiel darum, einen offenen und breiten Prozess zu organisieren, um mit allen relevanten Akteuren die lokale Erinnerungskultur weiterzuentwickeln. Dabei stehen insbesondere eine zeitgemäße Infrastruktur und ein Zentrum der Erinnerungsarbeit im Fokus. Herr Schirmer hat hierzu ein Begleitgremium ins Leben gerufen, die „Kerngruppe Kieler Erinnerungskultur“. Bislang fanden sechs Sitzungen statt, an denen für die BGSH Prof. Fouquet und Dr. Schmid teilnahmen.

Die jüngste Entwicklung hat eine intensive Diskussion über den Fortgang des Kieler Prozesses ausgelöst. Die Stadt wird voraussichtlich ein „Zentrum für Erinnerungskultur“ im neu erworbenen ehemaligen Gebäude der Bundesbank in Nähe zum Hauptbahnhof aufbauen und ins dorthin umziehende Stadtarchiv integrieren. Damit ist die Hauptintention des breiten Diskussions- und Suchprozesses der letzten vier Jahre, einen historischen Ort zu identifizieren und zum zentralen Ort der Kieler Erinnerungskultur zu entwickeln, infrage gestellt. Am 3. Dezember fand die erste Begehung der ins Auge gefassten Räumlichkeiten statt.

FLANDERNBUNKER KIEL

Der vom Verein Mahnmal Kilian betriebene Erinnerungsort soll eine neue, wissenschaftlichen Kriterien entsprechende zeitgeschichtliche Dauerausstellung erhalten. Für die hierzu nötigen vorbereitenden historischen Recherchen hat die BGSH dem Verein nach intensiven Diskussionen 24.500 Euro bewilligt, zuletzt nochmals 9.500 Euro für die Buchpublikation. Der damit verbundene Werkvertrag wurde geteilt: Die eine Hälfte der Recherche sollte der Vorsitzende des Vereins, Dr. Jens Rönna, übernehmen, für die andere Hälfte wurde per öffentlicher Ausschreibung der Historiker Dr. Gert C. Lübbers gewonnen.

2018 sollte die Endfassung der Rechercheergebnisse des Forschungsprojekts vorgelegt werden. Im Juli wurde allerdings nur Teil 1 des Manuskripts eingereicht, der zweite Teil konnte durch Herrn Dr. Rönna bislang krankheitsbedingt nicht abgeschlossen werden. Seitens des Wissenschaftlichen Beirats der BGSH wurden zu Teil 1 des Manuskripts zwei Gutachten erstellt, die beide zu einem dezidiert negativen Ergebnis gelangten. Daraufhin kamen Beirat und Vorstand im November zu dem Schluss, das Projekt abubrechen, da keine Aussicht bestehe, es in nächster Zeit und in erforderlicher Qualität abzuschließen.



Nach vielen Jahren schwieriger und aufwendiger Begleitung des Vereins auf dem Weg der Professionalisierung und Modernisierung hat der Vorstand nun beschlossen, einerseits den Verein Mahnmahl Kilian ab 2019 mit 25.000 Euro in die Projektförderung zum laufenden Betrieb aufzunehmen, andererseits künftig keine weiteren Mittel zur wissenschaftlichen Fundierung der Bildungsarbeit zu bewilligen.

LANDESGEDENKSTÄTTENTAGUNG

Vom 21. bis 23. September fand die diesjährige – und inzwischen 12. – Landesgedenkstättentagung statt. Tagungsort war wieder die Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente. Thema der für Schleswig-Holstein zentralen Veranstaltung war diesmal „1968 reloaded? Gedenkstätten auf der Suche nach ihrer Bedeutung für die nächste Generation“. Die Tagung war wieder gut besucht und von intensivem Austausch geprägt.

Die Landesgedenkstättentagung ist eine Kooperationsveranstaltung von BGSCH, LAGSH, Ev. Akademie der Nordkirche, Gustav-Heinemann-Bildungsstätte und Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, unterstützt vom Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein. Seitens der BGSCH wird die Tagung mit 2.000 Euro kofinanziert (Projektmittel für die Gustav-Heinemann-Bildungsstätte).

Für Herbst 2019 ist nun erstmals eine gemeinsame Zwei-Länder-Tagung mit Mecklenburg-Vorpommern geplant.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT

Die 2012 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein e.V. (LAGSH) hat derzeit 14 Mitglieder (Orte), ferner neun Institutionen und zwölf Personen als Fördermitglieder. Dem Sprecherrat gehören an: Uta Körby (Vorsitzende), Dr. Harald Schmid (stellv. Vorsitzender), Dr. Christian Walda (Schatzmeister), Benno Stahn (Schriftführer), Bernd Facklam und Dr. Jens Rönnau. Die LAGSH arbeitet mit der Bürgerstiftung eng zusammen, die Vorsitzende nimmt an den BGSCH-Vorstandssitzungen als Gast teil.

Für den Berichtszeitraum sind – neben den regelmäßigen Sitzungen des Sprecherrates – besonders folgende Aktivitäten zu nennen:

- 12. Januar: Regionalkonferenz in Ahrensböök (Kooperation mit BGSCH)



- 30. Januar: „Lernen für die Demokratie – Gedenkstätten als Orte der historisch-politischen Bildung“. Diskussionsveranstaltung im Landeshaus Kiel, Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein, BGSH und dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“
- 21. April: Exkursion zum Denkort Bunker Valentin in Bremen
- 16./17. November: „Was ist gute Gedenkstättenarbeit?“ Workshop im Nordkolleg Rendsburg.
- 9./10. Dezember: Landesweiter Aktionstag der LAGSH zum 70. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Vorstellung auf der Landespressekonferenz am 6. Dezember)
- Vom 12. bis 14. Dezember findet wieder die bundesweite Gedenkstättenkonferenz statt, diesmal in Berlin zum Thema „Nie wieder oder schon wieder? Die Verschiebung der Normalität in der deutschen Gesellschaft und die Gedenkstätten für NS-Opfer“. An dieser Delegiertenkonferenz von FORUM, AG KZ-Gedenkstätten, Landeszentralen für politische Bildung und einzelner Landesstiftungen wird die LAGSH ebenso wie an dem in die Konferenz integrierten Delegiertentreffen des FORUMS teilnehmen.

Im Übrigen ist die LAGSH auch fester Teil der Vorbereitungsgruppe der Landesgedenkstättentagung.

In Lübeck ist es der LAGSH gelungen, im Rahmen der Vorbereitung einer Regionalkonferenz die Initiierung des „Forums Erinnerungskultur Lübeck“ anzustoßen. Die neue Vereinigung wird sich erstmals am 30. Januar 2019 mit einer (von der BGSH kofinanzierten) Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Markus Meckel im Europäischen Hansemuseum Lübeck öffentlich präsentieren.

Für 2019 plant die LAGSH eine Neustrukturierung: Ein verkleinerter Vorstand soll effizienteres Arbeiten und ein neu etablierter Beirat eine breite Vernetzung und regelmäßige Perspektivdiskussion ermöglichen.

Zudem sind neue Kooperationen in die Wege geleitet resp. geplant: Zum einen soll mit dem Projekt „Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein“ (museumsberatung-sh.de) eine Erweiterung des Angebots für Gedenkstätten entwickelt werden, sodass erste Einrichtung 2019 den Zertifizierungsprozess beginnen können. Zum anderen ist vorgesehen, mit dem Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein eine Kooperation zu vereinbaren.

Die Exkursion der LAGSH wird 2019 zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg führen.



NEWSLETTER

Im Juli 2018 ist die 13. Ausgabe des „Newsletters Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“ erschienen. Er bietet allen Aktiven und Interessierten in- und außerhalb der hiesigen Gedenkstätten und Erinnerungsorte regelmäßig einen aktuellen Überblick: mit Beiträgen zum Stand der Arbeit in den Gedenkstätten und deren Förderung sowie Weiterentwicklung, mit Berichten und Informationen aus den Gedenkstätten über Veranstaltungen, Projekte, neue Initiativen und Personalien. Zudem enthält der Newsletter einen Veranstaltungskalender sowie Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zum engeren und weiteren Themenfeld „Nationalsozialismus, Gedenkstätten und Erinnerungskultur“. Im Mittelpunkt stehen dabei die regionalen Entwicklungen, ergänzt von einer Auswahl überregionaler Informationen. Der jeweils zweimal pro Jahr als Online-Periodikum erscheinende Newsletter wird von Dr. Schmid als verantwortlichem Redakteur erstellt und per E-Mail an über 350 Interessierte versandt; überdies ist er auf der Website der Bürgerstiftung abrufbar. Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember.

AUSBLICK

Für 2019 stehen 500.000 Euro Investitionsmittel aus dem „Impuls“-Programm des Landes zur Verfügung. Diese sollen für dringende Investitionen in den weitgehend ehrenamtlich geführten Einrichtungen in Ahrensböck, Kaltenkirchen und im Kieler Flandernbunker eingesetzt werden. Die formale Abwicklung wird über das MBWK organisiert, die BGSCH wird die drei Einrichtungen insbesondere bei der Antragsberatung unterstützen.

Im kommenden Jahr startet auch ein Förderprogramm der Bundesregierung, das für Schleswig-Holstein sehr interessant ist: Das Programm „Jugend erinnert“ sieht bis 2021 eine Gesamtfördersumme von 12 Millionen Euro vor; Gedenkstätten können direkt beim Bund eine 100-Prozentförderung für max. drei Jahre beantragen, inklusive Personalmittel. Derzeit bereitet die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) noch die Details der formalen Abwicklung vor. Die BGSCH wird auch dieses Programm beratend und unterstützend begleiten.

Der seit längerem geplante „Gedenkstättenführer“ wird im zweiten Quartal 2019 vorliegen.

*PROFESSIONALISIERUNG DER FÖRDERUNG UND EINZELNE FÖRDERMASSNAHMEN*

Die BGSH fungiert als Förderstiftung. Deshalb hat die verlässliche und professionelle Bearbeitung von Projektanträgen eine zentrale Bedeutung für die Stiftungsarbeit und erfordert die Gewährleistung hoher Standards und intensive Beratungsangebote:

- Durch die im April 2016 eingerichtete Servicestelle ist eine deutlich verbesserte Beratung möglich geworden. Als Elternzeitvertretung steht derzeit Kerstin Gade für die allgemeine Beratung, die formale Antragsprüfung und Unterstützung zur Verfügung.
- Dr. Schmid berät die Antragsteller im Vorfeld insbesondere in wissenschaftlichen Fragen; er prüft in Koordination mit der Geschäftsstelle alle eingehenden Anträge und formuliert eine detaillierte Stellungnahme für den Wissenschaftlichen Beirat.
- Der sieben Mitglieder umfassende Wissenschaftliche Beirat prüft alle eingehenden Anträge (mit Ausnahme der nicht an Fristen gebundenen Anträge auf Schulfahrten zu Gedenkstätten und kleineren Anträgen), die zu den beiden Antragsfristen 1. Oktober und 1. Februar eingehen. Er formuliert jeweils eine Empfehlung für den Vorstand, der über die Bewilligung entscheidet.

Im Berichtszeitraum bewilligte die Bürgerstiftung die Förderanträge folgender Einrichtungen:

I. Projektförderung zum laufenden Betrieb

1. KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund:	50.000 Euro (1 Jahr)
2. Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen:	98.000 Euro (2 Jahre)
3. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböök/Gruppe 33:	55.000 Euro (1 Jahr)
4. Gedenkstätte Lutherkirche, Lübeck	30.000 Euro (2 Jahre)
5. Stiftung Nordfriesland	40.000 Euro (2 Jahre)
6. Verein Mahnmal Kilian	50.000 Euro (2 Jahre)

<i>Zwischensumme Projektförderung zum laufenden Betrieb</i>	<i>323.000 Euro</i>
---	---------------------

II. Projektförderung für zeitlich und inhaltlich befristete Projekte: allgemein

1. Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer (Kauf, Erhalt und Übernahme der Rechte von digitalisierten Videodateien)	3.000 Euro
2. Lübecker CSD e.V.	3.000 Euro



(Forschungsprojekt „Homosexuellenverfolgung in Lübeck 1933 – 1945)	
3. Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch e.V. (Schülerprojekt zur Recherche von Häftlingschicksalen in Europa)	2.105 Euro
4. Verein Mahnmal Kilian e.V. (Forschung Flandernbunker/Buchprojekt)	9.500 Euro
5. Verein Mahnmal Kilian e.V. (Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt)	5.133,06 Euro
6. Silke von Bremen-Jessel/Söl´ring Foriining (Zeitzeugen-Interview)	1.400 Euro
7. Quinka Friederike Stoehr (Erstellung eines Films für die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Flensburg)	9.665 Euro
8. Günter Neugebauer/AG Schleswig-Holstein des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ (Buchprojekt „Gegen das Vergessen: Opfer und Täter in Rendsburgs NS-Zeit“, Druck und Lektorat)	4.000 Euro
9. Initiative Blumen für Gudendorf: (Archivrecherche in Moskau)	2.000 Euro
10. Träger- und Förderverein Henri-Goldstein-Haus: (Veranstaltung zum 9. November)	950 Euro
11. Amicale Internationale Neuengamme: (Gedenkveranstaltung am 3. Mai in Neustadt)	5.340 Euro
12. LAGSH: (Unterstützung der lfd. Arbeit des Sprecherrates)	2.500 Euro
13. LAGSH: (Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme)	989 Euro

Zwischensumme zeitlich und inhaltlich befristete Projekte:	49.582,06 Euro
--	----------------

III. Projektförderung für zeitlich und inhaltlich befristete Projekte: Schulfahrten

Gesamtbetrag	20.331,38 Euro
--------------	----------------

Damit wurden im Berichtszeitraum insgesamt 392.913,44 Euro Fördermittel bewilligt.

Vorstand der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten
Rendsburg, den 5. Dezember 2018